

Fürst Bismarck wird in Berlin erwartet, wo das Sozialisten-Gesetz im Reichstage verhandelt wird, man erwartet sein persönliches Eingreifen in die Debatte.

Nach dem nun veröffentlichten Vorträgen, wurden die Samoa-Inseln als neutrales Gebiet erklärt und Malietoa als König anerkannt.

In **Russland** geht man daran nun auch die Selbstständigkeit Finnlands erheblich einzuschränken.

Aus **Frankreich** wird wieder einmal ein großer Parlamentsscandal, welchen die Boulangisten hervorgerufen haben, berichtet. Es handelte sich um eine Interpellation wegen der Aufhebung eines Beschlusses des Pariser-Gemeinderates, welcher eine Summe zur Unterstützung streikender Arbeiter im Rhone-Departement bewilligt hatte. Da man bei uns keine Idee von der südlichen Hitze hat, mit welcher im französischen Parlamente verhandelt wird, lassen wir über diese Scene einen Auszug nach Pariser Blättern folgen:

„Als Joffrin die Rednerbühne betrat, begannen die Boulangisten zu toben. „Sie sind kein Abgeordneter!“ schrien sie; „Sie haben kein Recht zu reden. Saaldienner, werft doch diesen Menschen hinaus! Auch auf der Zuschauer-galerie rief ein Unbekannter: „Hinaus, Fremder!“ Der Vorsitzende Casimir Perier ließ die Galerie räumen. Die Mehrheit gebot den Boulangisten Stille, Déroulède aber brüllte furchtbar und drehte die Arme wie Windmühlflügel, während Boudeau vergebens versuchte, der Stimmfaltung Déroulède's gleichzukommen. In dem entsetzlichen Geräusch schrien die Abgeordneten einander Schimpfreden ins Gesicht, die den entfernteren Zuhörern unverständlich blieben, die Betreffenden aber so aufregten, daß sie mit Fäusten über einander herfielen. Die Saaldienner hatten alle Hände voll zu thun, um Kämpfende auseinander zu reißen, und Kampfeslustige zu verhindern, einander an den Kragen zu gehen. Bei diesem undankbaren Vändigergeschäfte bekamen sie manchen verirrten Fausthieb. Da das Toben kein Ende nahm, rief der Vorsitzende Déroulède der Reihe nach zur Ordnung, mit Einschreibung und Censur; letztere bedingt Ausschließung aus der Kammer. Déroulède weigerte sich, den Sitzungssaal zu verlassen. Der Vorsitzende hob die Sitzung auf, ein Quästor und der Oberst, welcher die Wachcompagnie befehligte, traten in Begleitung eines Zuges unbewaffneter Soldaten in den Saal, und als Déroulède der Aufforderung des Obersten, sich zu entfernen, keine Folge leistete, faßte ihn dieser Offizier an der Hand. Das war sinnbildliche Gewaltanwendung, welcher der Varde sich fügte. Nach seinem Abzuge wurde die Sitzung wieder eröffnet. Jetzt wiederholte Millevoje ganz dieselbe Narrenspöffe. Dasselbe wußte Toben und Brüllen, Ordnungsrufe, Censur, Weigerung, den Saal zu verlassen, Aufhebung der Sitzung, Antritt des Militärs und Hinausführung Millevoje's durch den Obersten, den dieses unwürdige Geschäft sichlich tief anwiderte. Diesmal riefen einige Boulangisten; „Es lebe die Commune!“, worauf die Republikaner zur Rechten hinüber riefen: „Stimmen Sie doch ein, meine Herren Royalisten!“ Ein drittesmal stiftete Laguerre ganz denselben Unfug und mußte nach dritter Aufhebung der Sitzung militärisch hinausgeworfen werden. Es war mittlerweile fast 8 Uhr geworden. Die Boulangisten erstanten, daß der Vorsitzende entschlossen sei, auszuharren; sie gaben also das einfältige Spiel auf, verließen zusammen mit der Rechten den Saal, und nun konnte Joffrin reden

und damit den Sieg der Kammerfassung über die boulangistische Auflehnung markiren.

In **Turin** ist der Herzog von Aosta, der Bruder des Königs von Italien an einer in Folge Influenza eingetretenen Lungenentzündung gestorben.

In **Portugal** dauert die Bewegung gegen England noch fort. Es hat sich ein neues Ministerium unter dem Ministerpräsidenten Serpa Pimentel gebildet. Die Franzosen betreiben Sympathiekundgebungen für die Portugiesen. In den französischen Blättern stellt sich auch ein gehässiger Ton gegen England ein, der dort erheblich zu verstimmen scheint. Das ministerielle Londoner Blatt bemerkt hiezu:

„Die Franzosen treiben die Sache zu weit. Es war ihre Verachtung der Deutschen, welche ihre verhängnisvollen Niederlagen von 1870 herbeiführte. Sie hatten sich einge-redet, daß ihre Nachbarn eine muthlose Nation von Ackerbauern und Handelsleuten sei, die ungestraft beleidigt werden könnte, und die, wenn sie Widerstand leistete, von den feurigen Legionen Galliens wie Spreu vor dem Winde weggefegt werden würde. Diese alberne Inversicht führte zu den Niederlagen, welche Frankreich ins Verderben stürzte. Wollen sie denselben Irrthum wieder begehen, die englische Marine verachten, wie sie die deutsche Armee verachteten, und glauben, daß John Bull nur ein Thor und ein Feigling sei? Die französischen Politiker und Publicisten übernehmen eine schwere Verantwortlichkeit, wenn sie ihren Landsleuten nicht den Wahnsinn und die Thorheit, diese gefährliche Täuschung zu nähren, vorstellen.“

Vom deutschen Turnfeste in München.

Die ausführlichen Berichte über dieses Fest ermöglichen eine Uebersicht über die Betheiligung an demselben. Im Ganzen haben sich 19.902 Turner eingefunden, von welchen auf den 12. Kreis (Baiern) die höchste Zahl 7497, auf den 14. Kreis (Sachsen) 3460, auf den 15. Kreis (Oesterreich) 1964 entfielen. An Ausländern waren 326 anwesend. Von diesen Turnern betheiligten sich 1827 an dem Riegenturnen, zu welchem 221 Riegen angemeldet waren und 180, außerdem 5 Altersriegeu thätiglich antraten. Erwähnenswert ist, daß unter diesen Riegen sich 14 Theilnehmer mit einem Durchschnittsalter von 30 bis 40 Jahren, 7 mit einem solchen von 40 bis 50 Jahren, 3 von 50 bis 60, 1 von 60 bis 70 Jahren befanden. Es traten 508 Wettturner an, von welchen 58 die vorgeschriebene Punktzahl erreichten.

Die gemeinsamen Freiübungen litten unter der Ungunst der Witterung und konnte deshalb von einer Massentheilnahme keine Rede sein. Daß aber trotz Regenwetter der Eindruck dieses großen Festes ein gewaltiger war, dafür zeugt der Bericht in einem englischen Blatte, den „Illustrated Sports“ in London, welchem wir nachstehende Stelle entnehmen:

„Das allgemeine Ergebnis unseres Besuches nun ist, daß uns Allen der ungeheure Wert turnerischer Arbeit — vom nationalen Standpunkte aus betrachtet — und die Nothwendigkeit vor Augen geführt wurde, das Turnen in dieser Weise hier — in unseren Schulen mindestens — einzuführen, wenn wir uns selbst als eine Nation betrachten wollen. Die Mehrzahl der Turner dort waren körperlich

schön ausgebildete Leute und zum Besuche des Turnfestes ebensowenig ausgefucht, wie unsere englischen. Es wurde uns klar, daß wir als eine Nation in körperlicher (physischer) Erziehung noch gänzlich im Schlafe sind. Während sich hier nur Wenige durch's Turnen Erholung verschaffen und das allgemeine Publicum dasselbe nur als ein harmloses Mittel zum Zeittodtschlagen betrachtet, ist die Turnerei in Deutschland zum Range einer Wissenschaft erhoben und ist ein obligatorischer und mit Zwang durchgeführter Theil der nationalen Erziehung, Männer der höchsten und gebildetsten Stände leiten und unterstützen dasselbe und die Regierung selbst pflegt und fördert das Turnen in jeder Weise. Die Folge davon ist, daß die Deutschen jedenfalls der körperlich am besten ausgebildete Stamm sind, welchen man jetzt in Europa finden kann — uns Engländer selbst nicht etwa ausgenommen.“

Beachtenswerte Nachklänge zum siebenten deutschen Turnfest in München brachte die letzte Sitzung des Berliner Turnlehrer-Vereins. Der städtische Oberturnwart Dr. Angerstein hielt einen Vortrag über die Gesamtergebnisse des Turnfestes.

Das wertvollste Resultat erzielte das ganz vorzügliche Musterriegenturnen, indem das treffliche Eingeturnsein der einzelnen Riegen, die straffe Manneszucht, die mustergiltige Turnsprache ein lebhaftes Zeichen für die erzieherische Kraft der Turnvereine gaben und andererseits dieser Erfolg des Turnfestes auf die Vereine selbst in günstigster Weise rückwirken wird. Die Nothwendigkeit großer Turnräume ergab sich in München wieder auf das Klarste, da bei dem schlechten Wetter das Turnen ohne die große Festhalle, die sich gut als Turnhalle benützen ließ, gänzlich ins Wasser gefallen wäre. — In der dem Vortrage folgenden Discussion wurde dem deutschen Vereinsturnen, zumal auch dem Lehrlingsturnen und den Turner-Feuerwehren besondere Anerkennung gezollt, ausdrücklich auch auf die unübertreffliche Zucht, welche die Menge der Turner beherrschte, hingewiesen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Turnverein.** Die Vorbereitungen für die Faschingsunterhaltung sind bereits im Zuge. Dieselbe wird am Samstag, den 8. Februar d. J. stattfinden. Zur Deckung der Auslagen wird eine Eintrittsgebühr von jedem Besucher eingehoben werden, und zwar für Mitglieder des Turnvereins: Familienkarten zu 1 fl., Einzelkarten zu 50 kr., für Nichtmitgliedern nur Einzelkarten zu 1 fl. Anmeldungen neu eintretender Vereinsmitglieder werden von den Turnräthen u. Reichenpader und F. Simchen entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt für ausübende Mitglieder 3 fl. 60 kr., für Turnfreunde (unterstützende Mitglieder) 1 fl. — Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

**** Hauptversammlung des Turnvereines.** Freitag, den 17. Jänner 1890, fand die ordentliche Hauptversammlung des Turnvereines statt, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Sprecher Riemann erbatete den Rechenschaftsbericht, der beifällig zur Kenntnis genommen wurde. Die Wahlen verliefen einmütig und erschienen

„Gewiß ein Bursch, der zum Fenster der Jungfrau schleicht,“ dachte der Bauer und kümmerte sich nicht weiter um den nächtlichen Wanderer. Nach Kurzem hatte er seinen Hof erreicht und begab sich in das Familienzimmer. Nichts rührte sich, als er die Kerze angezündet hatte und sich geräuschlos entleidend. „Die Sandel schläft schon,“ murmelte er vor sich hin, nachdem er einen Blick nach dem Bette der Bäuerin geworfen hatte.

Wie erstaunte er aber, als diese völlig angekleidet aus dem Bette sprang und sich mit zorngeröthetem Gesichte vor ihm aufpflanzte.

„Es schlafen nicht alle Leute, welche die Augen zu drücken,“ sagte sie mit scharfer, zischender Stimme, die sie dem Mangel ihrer Vorderzähne verdankte.

„Ei der Tausend, Sandel, wie liegst Du denn heute im Bette?“ fragte verwundert der Bauer. „Was ist Dir in den Kopf gefahren?“

„Glaubst Du, daß ich auch mit sauberen Saufbrüdern Krüge geleert habe, um über ein armes, unglückliches Weib besser schimpfen zu können? Pfui! schäme Dich!“

Ihre grünlichen Augen funkelten wie die einer gereizten Katze, und jedes ihrer Worte klang scharf und spizig wie ein Dolch. Die lange Nase war, wie zum Stechen bereit, auf das Gesicht des Bauers gerichtet.

„Aber wer hat Dir wieder das vorgeplauscht?“

„Ich selbst habe es mit meinen eigenen Ohren gehört, wie schändlich Ihr, der windverdrehete Salbenfresser und Du, Euch benommen habt. Und du willst noch läugnen?“

„Aha, also habe ich vorhin Dich vor mir schleichen gesehen und ich einfältiger Mensch dachte, es wäre ein verliebter Junge. Nein, wie man sich irren kann! Du und verliert!“

„Ja, spotte nur noch, Du Schamloser! Ah, ich armes verlassenes Weib, was muß ich mir gefallen lassen! Den ganzen Tag plage ich mich wie ein Lastthier, arbeite, koche, wasche, daß ich abends die Hände nicht spüre und vor Schmerz nicht schlafen kann und das ist der Dank für Alles! Mit so einem Ungeheuer, mit so einem undankbaren Pfeisenzugler muß ich traurige Tage leben! Die Bäuerin schluchzte, daß ihre spindelbürre Gestalt erzitterte.

Der Waldbauer blies während dieser Lamentation mit der größten Gemüthsruhe die Kerze aus und legte sich zu Bette. Er war derlei Austritte längst gewohnt.

Nach einer langen, nur durch das Schluchzen der Bäuerin unterbrochenen Pause sagte er: „Wenn es Dir, Sandel, auf meinem reichen Hofe, wo Du drei Mägde nach Deinem Belieben kommandiren kannst, nicht gefällt, so kannst ja in den Palast aus dem ich Dich geholt habe, zurückkehren. Dort war es natürlich besser, wo der Wind durch das zer-rissene Strohdach pfiß, und die Kartoffel sorgfältig in den Topf gezählt werden mußten!“

Das Schluchzen der Bäuerin nahm an Stärke zu.

„Jetzt wirst Du mir auch meine Armut vor: Wenn Du einen Fingerhut voll Gefühl hättest, Du würdest so etwas gar nicht erwähnen. Das wäre Dir natürlich recht, wenn ich mein Bündel schnüren möchte und den Hof für immer verlasse! Da kannst Dich aber lang freuen, Du alter Sünder, den Gefallen thue ich Dir nicht!“

Der Bauer gähnte und sagte mit humoristischem Tone: „Gute Nacht, meine theure, sündenlose Sandel! Lasse den alten Sünder endlich schlafen!“ Mit diesen Worten drehte er sich gegen die Wand.

Die Bäuerin gab keine Antwort. Sie entkleidete sich im Finstern und schlüpfte auch in die Federn. Die alte Schwarzwälderuhr tickte einformig, und die arme Susanna schnarchte bald so süß, als hätte sie eben ein schweres Tagewerk vollbracht. Das gleichmäßige Athmen des Bauern verrieth, daß auch er in ruhigem Schlafe lag. — —

Vierzehn Tage waren seit diesem denkwürdigen Abend verfloßen. Im Waldbauernhofe herrschte eine wunderbare Ruhe. Die Bäuerin schien plötzlich stumm geworden zu sein. Kein Wort war seither über ihre Lippen gekommen. An sie gerichtete Fragen, mochten sie von ihrem Manne oder von dem Gesinde herkommen, blieben unbeantwortet. Die dünnen, faltigen Lippen blieben fest zusammengekniffen, die Nase schien noch spiziger geworden zu sein und nur ihre Augen funkelten wie unheilverkündend. Der Bauer gieng gleichmütig seiner Beschäftigung nach, nur zeitweilig pfißig lächelnd. Eines Tages kam er mit brennender Kerze und mit einem Rehrbesen bewaffnet in die Stube. Stillschweigend leuchtete

er unter Bett und Kasten und kehrte sodann aus allen Winkeln den Staub zusammen, sorgfältig ihn durchsüßend. Kopfschüttelnd trat er dann in die Kammer, wo er alles alte Gerumpel umstellte und mit dem Besen riesige Staubwolken aufwirbelte. Dann gieng er in den Keller, wo wieder ein jedes Plätzchen untersucht wurde. Die Bäuerin, welche anfangs die stumme gleichgiltige Zuschauerin gespielt hatte, verfolgte nun verwunderten Blickes das Treiben ihres Mannes. Was konnte er nur suchen? Ihre Neugierde war mächtig erregt. Doch fragen — nein, das that sie nicht. Der Bauer kam eben wieder in die Stube zurück. Nach kurzem Besinnen faßte er das Bett, dann das andere, den Kasten und die buntbemalte Truhe und zog sie von der Wand, ohne, wie es schien, dem Gesuchten auf die Spur zu kommen. Jetzt gieng er daran, die Bilder herabzunehmen und sie rückwärts zu besichtigen. Länger konnte es die Bäuerin nicht aushalten. „Was suchst denn alleweil?“ fragte sie. Kaum hatte sie aber diese Worte ihrem Munde ent-schlüpfen lassen, als der Waldbauer sich lächelnd umdrehte und triumphirend rief: „Gott sei es gedankt, ich habe es schon gefunden! Ich glaubte schon, es wäre für immer verloren!“

„Was denn eigentlich?“ forschte die Bäuerin.

„Nun, Deine Sprache habe ich gesucht, die sich plötzlich wieder vorgefunden hat“, antwortete vergnügt der Bauer. „Aber das sage ich Dir, Sandel,“ fügte er sehr bestimmt hinzu, „wenn du noch einmal die Rede verlieren solltest, dann lasse ich Dir aus der Stadt den Narrendoktor holen, so war ich der Waldbauer bin!“ Die Bäuerin zuckte zusammen. Mit dem Bauer war nimmer zu spaßen, das sah sie jetzt ein und schweigend unterwarf sie sich. Nie mehr spielte sie die stumme Rolle wieder. „Die Bäuerin ist er-träglich“, sagen heute die Mägde. Der Waldbauer aber schmunzelt nur!

J. W.

die Herren E. Riemann als Sprecher, J. Ruff, M. Paul, E. Reichenspader, J. Simchen, J. Schneider und E. Rosko als Turnräthe wiedergewählt.

De. I. C. S. W. Die diesjährige Hauptversammlung der Section Waidhofer des De. I. C. — Dienstag, den 28. Jänner, um 8 Uhr Abends im Vereinsheim (Gasthof z. g. Löwen).

Alpenverein. Die Generalversammlung des D. u. öst. Alpenvereines findet Montag, den 27. d. M. in Bromreithers Hotel mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung des Vorprotokolles; 2. Erstattung des Jahres- und Cassaberichtes; 3. Verathung über das Präliminare für 1890; 4. Antrag auf Abänderung des § 10 des Statuts; 5. Wahl der Sectionsführung; 6. Urfällige Anträge.

Veteranenball. Sonntag, den 26. d. M. findet, wie wir bereits mitgetheilt haben, in Herrn Josef Nagl's Gasthoflokalitäten der Veteranenball statt, der sich voraussichtlich ein alljährlich eines zahlreichen Besuches erfreuen wird.

Öffentlicher Vortrag. Die Baugenossenschaft theilt uns mit, daß laut eines Schreibens der Unfallversicherungs-Direction in Wien der Herr Director dieser Anstalt am 2. Februar d. J. hier in unserer Stadt einen Vortrag über das seit 1. November 1889 in Wirksamkeit getretene Gesetz zur vollständigen Aufklärung der versicherungspflichtigen gewerblichen Parteien abhalten wird.

Affentirung im Jahre 1890. Im Jahre 1890 findet die Affentirung der Stellungspflichtigen statt: In Ybbs am 31. März und 1. April, in Haag am 9. und 10. April, in St. Peter i. d. Au am 11. und 12. April; in Waidhofen a. d. Ybbs (Landbezirk) am 14. und 15. April, in Waidhofen a. d. Y. (Stadt) am 15. April und in Amstetten am 16. und 17. April.

Freiwillige Feuerwehr. Mit wir bereits mitgetheilt haben, hält die hiesige freiwillige Feuerwehr Samstag, den 25. Jänner 1890 im Gasthose des Hrn. Jnfür ihre ordentliche Hauptversammlung ab; in derselben wird auch die Neuwahl des Commandos und des Vereinsausschusses für eine dreijährige Functionsdauer vorgenommen werden.

Theater. Auch heute sind wir in der angenehmen Lage die Leistungen der Operettengesellschaft in der verflochtenen Woche günstig classificiren zu können. — Die „Nacht in Venedig“ hätten wir wohl lieber nicht mitgemacht, denn diese Operette kann nur durch glänzende Vorführung eines Stück farbenbunten italienischen Volkslebens, und tollen Carnevalstreibens mit dem Hintergrunde Benedigs, begleitet von lieblich klingender Strauß'scher Musik, wirken; das zu erreichen, war mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aber trotz redlichen Bemühens unmöglich.

Versuchswertstätte. Die Zimmermannsarbeiten beim Bau der Versuchswertstätte schreiten rüstig vorwärts; der Steinkasten, welcher das Schleifengebäude gegen Unterwaschungen zu schützen hat, ist nunmehr vollendet, so daß mit dem Fluderbau begonnen werden konnte, welchen man noch vor Beginn des Frühjahres zur Vollendung zu bringen hofft.

Freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs. Sonntag, den 12. Jänner fand die II. ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr Zell a. d. Ybbs statt. Trotz des hohen Krankenstandes in Folge der Influenza war die Versammlung doch sehr zahlreich besucht und nach Eröffnung derselben begrüßte Herr Hauptmann Rudolf Skall, sowie Herr Franz Raberger als Bürgermeister-Stellvertreter, die Anwesenden mit warmen Worten und nachdem von beiden Herren, Allen, für die im abgelaufenen Vereinsjahre an den Tag gelegte Thätigkeit und

Eifer der herzlichste Dank ausgesprochen und zum weiteren einigen Zusammenwirken aufgefordert, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Herr Conrad Frei als Cassier erstattet den Bericht über die Cassagebahung und verliest den Inventarwerth, welcher Ende 1889 2005 fl. 57 kr. beträgt. Nach vorgenommener Prüfung und Richtbefund der Rechnung wurde selbe gefertigt und dem Herrn Cassier Frei der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Schriftführer Steinbach berichtet über die Thätigkeit des Vereines, woraus entnommen wurde, daß gegenwärtig der Stand der ausübenden Mitglieder 60, der unterstützenden 93 beträgt; das 3 Haupt- und 13 Schulübungen in der Zeit vom 1. Mai bis 19. September abgehalten und 12 Ausschuffigungen stattfanden, worin die Angelegenheiten des Vereines erledigt wurden. Nachdem Herr Bürgermeister Alex. Moyses wegen Krankheit verhindert war, der Versammlung beizuwohnen, wurde die Angelobung durch Hand-schlag an den Hauptmann in Gegenwart der beiden Herren Gemeinderäthe Franz Raberger und Richard Graf von den Mitgliedern geleistet, sodann die Wahl der Rottenführer vorgenommen, wobei Herr Florian Haase wieder als Rottenführer für die Schlauchleitung, und Herr Josef Ritsch und Herr Carl Steinkogler als Rottenführer für Spritze und Hydrophor neu gewählt wurden. Nach Beendigung der Wahl und Empfangnahme der Beiträge für die n. d. Unterstützungs-Casse wurde allen ausübenden, sowie unterstützenden Mitgliedern und Gönnern von Zell und Waidhofen der herzlichste Dank wiederholt ausgesprochen und um die weitere Unterstützung gebeten und die Gemeindevertretung ersucht, die junge Feuerwehr, die ja nur zum Schutze der Gemeinde und Nachbargemeinden in's Leben gerufen, kräftig zu unterstützen und auch dahin einzuwirken, daß man in der Zahl und den Reiben der ausübenden Mitgliedern nicht nur allein Hilfsarbeiter sich für das Eigenthum des Nächsten, des Bürgers opfern sehe, sondern daß derjenige Bürger und Hausbesitzer, welcher heute noch dem nützlichen Institute der freiwilligen Feuerwehr ferne steht, bedenken und einsehen möge, daß gerade er als der erste in den Reihen der Feuerwehr stehen soll; und in dieser Hoffnung, daß auch die Bewohner des Marktes Zell im kommenden Jahre Freunde und Mitglieder zur Kräftigung der Feuerwehr werden, wurde auf die Gemeinde Zell, auf dessen Bewohner, sowie auf die wackere Nachbar-Feuerwehr Waidhofen ein dreifaches herzliches „Gut Heil“ ausgebracht und die Versammlung geschlossen.

Geschwornenliste. Für das Jahr 1890 wurden unter Anderen als Geschworene ausgelost die Herren: Anton Breit, Kunstmühlbesitzer in Amstetten, Leopold Lauffenthaler, Kaufmann in Ybbs, Georg Pfaffeneder, Gastwirth in Seitenstetten, Ignaz Böchacker, Gastwirth in Zell a. d. Ybbs und Dominik Schönbichler, Seisenfieder in Ybbs.

Bibliographisches Institut. Wie wir hören, errichtet die große Leipziger Verlagsfirma, weltbekannt durch ihre berühmten Unternehmungen (Meyers Conversations-Lexikon, Meyers Hand-Lexikon, Allgemeine Naturkunde, Brehms Thierleben, Meyers Volksbücher), mit Anfang dieses Jahres in Wien eine konzessionierte Zweigniederlassung. Die Reihe unserer österreichischen Verlagsgeschäfte hat dadurch einen sehr erfreulichen stattlichen Zuwachs erhalten.

Verschiedenes.

Neues Gebirgsbahn-Project. Die Com-mandit-Gesellschaft Svenderop & Co. in Berlin hat bei dem Handelsministerium in Wien ein generelles Project für eine schmalspurige Localbahn von der Station Lend-Gastein

über Hof-Gastein und Wilbad-Gastein nach Bockstein vor-gelegt und gleichzeitig um die Anordnung der Tracerevision ange-sucht. Die Gesamtkosten dieser circa 27 Kilometer langen Bahnanlage sollen sich auf 1,580.000 fl., das ist per Kilometer auf 58.300 fl. belaufen.

Räthselhaftes Tagesgespr. „Auch räth?“ — „Freilich!“ — „Und Du?“ — „Natürlich!“ — „Diese...“ — „Wie lange?“ — „Fünf Tage! Und Sie!“ — „Schon zwei Mal!“ — „Mich hats noch immer!“ — „Muss doch was daran sein.“ — „Fürchterlich!“ — „Und erst meine Frau!“ — „Wie?“ — „Ist fürchterlich!“ — „Was!“ — „Nun, von der neuesten Mode...“ — „Ah so?! Auch meine!“ — „Im ganzen Bureau!“ — „Schont Keinen!“ — „Hat Alles mitgenommen!“ — „Auch mein Cassirer!“ — „Hat was!“ — „Ist!“ — „Wo?“ — „Ist auch mitgenommen!“ — „Ah so? Von ihr?“ — „Adieu! Höchste Eile, sonst krieg ich's wieder!“ — „Wie?“ — „Ich kriess jedesmal!“ — „Was?“ — „Von meiner Frau!“ — „Ah so! Es ist Essenszeit. Also schönen Gruß!“ — „Gute Besserung!“ (Sie niesen; ab).

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. d. Y., Steyr, St. Pölten. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen, Steyr. Rows: Spanferkel, Speck, Ertramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Rohmehl, Grieß, Hafer, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hülfner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Schweinschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

Amstetten-Selzthal. (Giltig vom 1. October).

Large railway schedule table with columns: Klm., Stationen, P. Z., S. Z., and rows for various stations like Wien, Linz, Amstetten, Ulmerfeld, Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg, Waidhofen, Kl. Reifling, Kastenreith, Weyer, Gafenz, Oberland, Stadt Waidhofen, Waidhofen, Sonntagberg, Rosenau, Hilm-Kematen, Ulmerfeld, Amstetten, Wien, Linz, Steyr.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Mittheilung.

Wir beehren uns hiermit die Anzeige zu erstatten, daß wir unter Haus Nr. 50 untere Stadt sammt dem Vorrathe an Detail-Eisenwaren per 1. Jänner 1890 an Herrn

Friedrich Nowak

verkauft haben, dagegen unser in der oberen Stadt Nr. 7 bestehendes Geschäft wie bisher weiter fortführen werden.

Indem wir allen unseren P. T. Kunden unseres Detailgeschäftes für das uns geschenkte Vertrauen bestens danken, ersuchen wir dasselbe auch Herrn Friedrich Nowak angedeihen zu lassen, welcher voll bemüht sein wird, den an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen, und bitten für den uns behaltene Theil unseres seitherigen Geschäftes um gefällige Forterhaltung des uns bisher zu Theil gewordenen ehrenvollen Vertrauens.

Hochachtungsvoll

Josef Wertich sel. Witwe.

Geschäfts-Uebernahme.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich das seit mehr als 50 Jahren am Hause Nr. 50 untere Stadt hier bestandene

Detail-Eisenwarengeschäft

von der Firma

Josef Wertich sel. Witwe

mit 1. Jänner 1890, sammt dem obbezeichneten Hause käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma

Friedrich Nowak

weiterführen werde.

Indem ich bitte mir ein gleiches Vertrauen, wie den bisherigen Eigentümern dieses Geschäftes schenken zu wollen, versichere ich die P. T. Kunden der gleichfalls streng reellsten und befriedigendsten Bedienung und empfehle mich

hochachtungsvoll

Friedrich Nowak.

272. 3-2

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

Internationale Hygienische Ausstellung Paris 1889, Ehrendiplom und goldene Medaille.
Gent (Belgien) 1889, gold. Staats-Medaille.
Linz 1889, grosse silberne Medaille. Amstetten 1889, grosse silberne Medaille.

Verlangen Sie stets ausdrücklich:



Zu beziehen von allen Apotheken In Waidhofen bei M. Paul u. E. Gärbler. In Scheibbs bei Fr. Kollmann, In Ybbs bei F. Riedl, In Weyer bei J. Russegger.
PREISE: pr. grosse Dose à 1/2 K. 80 kr., pr. kleine Dose à 1/4 K. 40 kr.

Fabrik u. Central-Versand: S. Schnessl, Amstetten.

Jeden Sonntag Spatenbräu im Hotel „zum goldenen Löwen.“

Jedermann gewähren wir hohe Provision, eventuell fixes Gehalt, für den Verkauf von Losen gegen Raten. Anträge richte man an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft ADLER & Cie. Budapest.

Kein Landwirt verjäume es, das weltberühmte und preisgekrönte Schweizer Milchpulver anzuwenden. Ein unentbehrliches Hilfsmittel in jeder Milchwirtschaft. Es erhält die Käse stets bei Festheit, gesund und frisch, erhöht die Milchabgabe in ganz besonderer Weise und macht die Milch schön, angenehm schmeckend und überreich an Butter und Käsestoff.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel, Schönheit der Zähne. KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in Wien.

Hohe Provision verbunden mit einer PRAEMIE gewährt ein grosses Bankinstitut (Actien-Gesellschaft) anständigen Leuten jeden Standes, welche sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung auf Grund gesetzlich ausgestellten Raten-Briefe befassen wollen.

Advertisement for 'Die Grundmühle' magazine featuring an illustration of a woman and child, and text describing the magazine's content and subscription details.

Tüchtige Beugschmiede auf Stahlarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei der Werkverwaltung Bruckbach, nächst Waidhofen a. d. Ybbs.

Gulden 5 bis 10 täglich kann Jedermann ohne Kapital und ohne Risiko sich verdienen durch den gefällig gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen.

Advertisement for Meyers Konversations-Lexikon, 4th edition, published by Bibliographisches Institut in Leipzig.

Buchführungs-Unterricht beginnt in gemeinschaftlichem Course am Mittwoch, 29. Jänner in Herrn Jufur's Hotel 1. Stock, woselbst noch Anmeldungen angenommen werden.

Advertisement for Johann Jax Nähmaschinen Linz, Landstrasse No. 39, featuring an illustration of a sewing machine.

Technicum Mittweida - Sachsen - Maschinen-Ingenieur-Schule, Werkmeister-Schule, Vorunterricht frei.

Advertisement for 'Alte und Neue Welt' magazine, featuring an illustration of a globe and text about its content and subscription.

Large advertisement for Zahn-Elisir, Pulver und Zahnpasta der RR. PP. Benedictiner der Abtei von Soulauc, featuring an illustration of a monk and detailed text about the product's benefits.

Advertisement for 'Die Rodenwelt' magazine, featuring a large stylized logo and text about its content and subscription.

Advertisement for Spielwerke and Spieldosen, featuring text about various musical toys and games available for purchase.